

Manfred Stohl startet bei den World RX



In den Jahren 1974, 1976 und 1982 gelang es Franz Wurz (N?) dreimal den Titel eines Rallycross-Europameisters f?r ?sterreich einzufahren. Dieses Kunstst?ck wiederholte Herbert Gr?nsteidl im Jahre 1977 und Andreas Bentza im Jahre 1978. Vor 19 Jahren, also 1996 gab es durch Manfred Beck den letzten ?sterreichischen Erfolg als Europameister.

Das World RX Team Austria von MJP Racing, will diese Erfolgsgeschichte weiterschreiben. Aus der seinerzeitigen Europameisterschaft ist nun seit dem letzten Jahr eine FIA RX-Weltmeisterschaft geworden. Erster Weltmeister wurde mit Petter Solberg ein Weltklassepilot der aus dem Rallyelager ?bergewechselt hat. Der bei den Fans ?u?erst beliebte norwegische Rallye-Weltmeister des Jahres 2003 schaffte den ?bertritt perfekt und konnte sich gleich den ersten WM-Titel auch im Rallycross sichern.

Eine ?hnliche Karriere hat nun Manfred Stohl eingeschlagen. Er holte sich im Jahre 2000 den Titel eines Rallyeweltmeisters der Gruppe N. Danach bestritt er mehr als 100 WM-L?ufe und wurde im Jahre 2006 als bester Privatfahrer Vierter in der FIA Rallye-Weltmeisterschaft.

Im letzten Jahr war es Max J. Pucher, der Stohl auf den Geschmack brachte, sich f?r Rallycross zu interessieren. Nach einem Einsatz beim letzten RX WM-Lauf in Argentinien im Team von Weltmeister Petter Solberg entschied man, sich mit einem rein ?sterreichischen Team an der RX-Weltmeisterschaft 2015 zu beteiligen. Als zweiter Pilot und Teamchef fungiert Max J. Pucher, der im vergangenen Jahr als Dritter in der heimischen Staatsmeisterschaft sein bestes Resultat einfahren konnte.

Was ist Rallycross?

Rallycross ist ein Autorennen f?r geschlossene Fahrzeuge auf einer permanenten Rennstrecke mit wechselndem Streckenbelag, der fast immer aus Asphalt und Schotter besteht. Als Abk?rzung hat sich das englische RX (X = cross) etabliert.

Im Gegensatz zur klassischen Rallye fahren beim Rallycross kleine Gruppen von Rennwagen Sprintrennen im direkten Vergleich gegeneinander. Die relativ kurzen Rundkurse (sie m?ssen laut Reglement zwischen 950 und 1400 Meter lang sein und dabei ?ber einen Asphalt- und/oder Beton-Anteil von 35 bis 60 Prozent verf?gen), zumeist mit Stadion-Charakter, sind gut ?berschaubar und damit ?beraus zuschauer- und fernsehfreundlich.

Wie funktioniert ein Rallycross-WM-Lauf?

Rallycross-Rennen sind mit einer Gesamtdistanz zwischen 3000 und 8000 Metern relativ kurz. Da die meisten Strecken etwa 1000 m lang sind, gehen die Sprints ?ber drei bis acht Runden. Die schnellste



Rallycross Klasse - die RX-Supercars - gleichen optisch denen der WRC und haben ebenfalls Allradantrieb, verf?gen jedoch mit bis zu 600 PS ?ber die fast doppelte Motorleistung.

Nach der technischen Abnahme der Fahrzeuge gibt es zwei Trainingsl?ufe.

Im Wettkampf stehen vier Vorl?ufe mit je f?nf Autos auf dem Programm. Wer in welcher Gruppe f?hrt, wird vor dem ersten Lauf ausgelost. Je nach ihrer Platzierung erhalten die Piloten Punkte. Am Ende werden die erreichten Zeiten aller L?ufe zusammengez?hlt und es ergeben sich . . .

. . . die schnellsten 12 Fahrer, welche sich f?r das RX-Semifinale qualifizieren. Dieses wird in je einem Lauf mit je sechs Autos bestritten. Hier gilt es, unter die ersten drei zu kommen, denn nur . . .

. . . die jeweils drei Besten jedes einzelnen Semifinal-Rennens k?mpfen dann in einem Finallauf um den Sieg. In diesem Finallauf erh?lt der Gewinner 8, der Zweitplatzierte 5, der Dritte 4 und die restlichen Piloten je 3, 2 oder 1 Zusatzpunkt(e) f?r die Gesamtwertung.

Wie bei vielen Sprint-Wettbewerben ist ein guter Start eminent wichtig, da der Starter, der als Erster die erste Kurve erreicht, sich die bestm?gliche Ausgangsposition f?r den Gesamtsieg sichert. Die allrad-getriebenen Rennwagen erreichen dank sehr kurzen Getriebe?bersetzungen und extrem weichen Reifenmischungen, die hohe Traktionswerte garantieren, die 100-km/h-Marke im Bereich von 2 Sekunden und schlagen damit die F1.

?

Martin Anayi, Direktor der IMG Motorsport Division

?Wir freuen uns das erste ?sterreichische Team in der RX-Weltmeisterschaft begr?ssen zu d?rfen und sind begeistert, dass wir gleich zu Beginn der Saison 2015 ein neues Team ank?ndigen k?nnen. Manfred ist nicht nur eine Pers?nlichkeit die zu uns st?sst sondern hat in Argentinien schon ein eindrucksvolles Debut geliefert. Wir sehen eine wachsende Zahl von Rallye Fahrern die World RX probieren und der Zweikampf mit seinem WRC Kollegen Petter Solberg wird sehr interessant. Wir sind jedenfalls von der Professionalit?t und dem Kommittment des World RX Team Austria beeindruckt. Im Namen von IMG freuen wir uns darauf Max Pucher und Manfred Stohl bei World RX 2015 begr?ssen zu d?rfen. Wir w?nschen beiden viel Gl?ck und Erfolg in der Fahrer und Team Weltmeisterschaft.?

Einige wichtige Rallycross-Piloten

Erster Rallycross-Europameister (1973) wurde der Schotte John Taylor (Ford Escort RS 1600), die erste Europameisterschaft mit dem Segen der FIA gewann wie schon in der Einleitung der Pressemappe erw?hnt 1976 der ?sterreicher Franz Wurz (Lancia Stratos HF 2.4 24V). Wurz holte auch die Titel 1974 (noch ohne FIA-Status) und 1982. Herbert Gr?nsteidl (1977), Andreas Bentza (1978) und Manfred Beck (1996) verdeutlichten mit ihren EM-Titeln ?sterreichs hohen Stellenwert in dieser action-geladenen Sportart.



W?hrend in den Anfangsjahren der Rennserie also die ?sterreicher, die Briten und auch die Niederl?nder dominierten, waren ab Ende der 1970er-Jahre die Skandinavier sehr erfolgreich im Rallycross. Der erfolgreichste Fahrer in der Geschichte der Rallycross-Europameisterschaft ist (mit bisher 14 EM-Titeln) der Schwede Kenneth Hansen. Der in ?sterreich sehr bekannte Norweger Martin Schanche konnte sich diesen Titel sechsmal sichern.

2014 wurde erstmals eine FIA RX-Weltmeisterschaft mit zw?lf L?ufen durchgef?hrt. Bei dieser entschied der ehemalige Rallye-Weltmeister Petter Solberg die Supercar-Gesamtwertung f?r sich.

Neben dem Norweger, der bereits angek?ndigt hat, seinen Titel heuer verteidigen zu wollen, waren letztes Jahr dessen Bruder Henning Solberg, der kanadische Formel-1-Pilot Jacques Villeneuve, der belgische Rallye-Star Francois Duval, der schwedische DTM-Pilot Mattias Ekstr?m oder auch (beim Saisonfinallauf in Argentinien) Manfred Stohl bekannte Gaststarter in der RX-Weltmeisterschaft.

Max J. Pucher: ?Sicherheit geht mir ?ber alles?

Max J. Pucher ist der Mann, der hinter dem WM-Projekt World RX Team Austria steckt. Hier die Erkl?rung, warum der Teamchef und Fahrer des MJP Racing Teams in einer Person dem Motor- und letztendlich dem Rallycross-Sport so verfallen ist.

Pucher: ?Ich komme aus einer Motorsport-begeisterten Familie und bin fr?her mit meinen beiden Br?dern Motocross und Motorrad-Bergrennen gefahren. Mein Bruder Albert f?hrt zum Beispiel immer noch beim Erzbergrennen mit. Mein Bruder Michael hat eine Tuning-Firma. Danach folgten Enduro-Rennen und, nachdem ich I?ngere Zeit im Mittleren Osten gelebt habe, auch einige W?stenrallyes. Familie und Gesch?ft haben dann den aktiven Motorsport verdr?ngt, aber nicht die Begeisterung daf?r.

Fahrerportr?t Manfred Stohl

Geburtsdatum: 7. Juli 1972

Geburtsort: Wien

Wohnort: Wien

Familienstand: ledig, 1 Tochter



Karriere-Highlights:

2012: 10. Platz bei der WRC Rallye Neuseeland mit Ford Fiesta WRC, 3. Platz in der Gesamtwertung der ?sterreichischen Rallyestaatsmeisterschaft mit einem Alternative Kraftstofffahrzeug CNG

2010: 2. Platz in der Gesamtwertung der ?sterreichischen Rallyestaatsmeisterschaft mit einem Alternative Kraftstofffahrzeug CNG (Compressed Natural Gas)

2009: Nationscup Sieger in Mexico

2007: 9. Rang in der Gesamtwertung der FIA Rallye-WM mit 22 Punkten (Bester Privatfahrer)

2006: 4. Rang in der Gesamtwertung der FIA Rallye-WM mit 54 Punkten

2006: 2. Platz bei der Rallye Wales

2006: 3. Platz bei der Rallye Neuseeland

2006: 3. Platz bei der Rallye Australien

2006: 4. Platz bei der Rallye Argentinien (zugleich Stohls 100. WM-Lauf)

2006: 3. Platz bei der Rallye Mexiko

2006: 4. Platz bei der Rallye Monte Carlo, mit Bestzeiten in der 17. und 18. SP

2005: 9. Rang in der der FIA Rallye-WM mit 22 Punkten, somit bester Privatfahrer

2005: 3. Platz bei der Rallye Australien

2005: 2. Platz bei der Rallye Zypern

2000: Rallye-Weltmeister der Gruppe N

1998: jeweils 1. Platz der Gruppe N in Monte Carlo, Korsika und Gro?britannien

Lieblingsessen: Sushi

Lieblingsgetr?nk: Kombucha

Hobbies: Mountainbike Downhill, Motocross, Skifahren

St?rken: nie aufgeben



Schw?chen: Schokobananen Vorbild(er): mein Gro?vater Ziel(e): Immer meine gesetzten Ziele zu erreichen! Fahrerportr?t Max J. Pucher Geburtsdatum: 31. M?rz. 1954 Geburtsort: Wien Wohnort: Hinterbr?hl Familienstand: verheiratet Karriere-Highlights: Privat: 30 Jahre erfolgreicher Software-Unternehmer Motorsport: 3. Platz der in Rallycross ?M 2014 Lieblingsessen: alles Selbstgekochte aus Spanien und Asien Lieblingsgetr?nk: Spanischer Rioja Tinto Hobbies: Heliskiing, Tauchen, Musik St?rken: menschliche Beziehungen



Schw?chen: Perfektionist

Vorbild(er): jeder gro?artige Mensch mit Demut

Ziel(e): das zu tun, was mir Spa? macht

?

Das Fahrzeug von Manfred Stohl und Max J. Pucher

im technischen ?berblick

FORD FIESTA RXS-01

Karosserie: Ford Fiesta MK7 ST 3dr,

Original Ford Karosse mit FIA homologierter Sicherheitszelle,

Kohlefaser Aerokit

L?nge: 3959mm. Breite: 1836mm. Achsstand: 2489mm.

Gewicht: 1300 kg minimum mit dem Fahrer

Motor: Ford Duratec 2030 ccm,

4 Zylinder, 16 Ventile, Fresh-Air Antilag System,

Racing Turbolader mit Ladeluftk?hler

Racing ECU mit Launch Control

Leistung: 590 PS / 6500 U/min

Drehmoment: 910 Nm bei 4000 U/min



Getriebe: 6-Gang-Sequential-Getriebe,

3-Platten-Karbon-Kupplung

D?mpfer & Bremsen:

McPherson Aufh?ngung mit Stabilistoren,

17? Cooper Reifen auf ALU Rennfelgen,

Racing Bremssystem

?